

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger
Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 164.

Mittwoch den 17. Juli.

1861.

Attentat auf Se. Majestät den König.

Oskar Becker, in Odessa 1839 geboren, ist der Sohn des dortigen Gymnasial-Director Becker, der früher in Chemnitz ansässig war. Er studirte seit 1859 die Kameralwissenschaften in Leipzig, wohin er von Wien gekommen war, und suchte daneben einen Erwerb dadurch, daß er die Correcturen russischer Schriften las. Einer Studenten-Verbindung soll er nach Leipziger Nachrichten nicht angehört haben. Aus den in seiner Wohnung in Beschlag genommenen Papieren hat sich ergeben, daß er mit den Revolutions-Männern in London in Verbindung stand, besonders mit dem Russen Herzen correspondirte und politische Aufsätze in excentrisch-demokratischem oder republikanischen Sinne für Zeitungen lieferte. Er hoffte auf eine in nächster Zeit in Deutschland ausbrechende Revolution und ließ sich durch diese Hoffnung abhalten nach Rußland zurückzukehren. Für eine solche Zukunft schien ihm freilich der König von Preußen am wenigsten zu passen. Am Freitag ist er von Leipzig abgereist, nachdem er dort sich das für das Attentat gebrauchte Pistol gekauft hatte.

In Baden hat er bei Abfeuerung des Pistols wenige Schritte hinter dem Könige gestanden. Nach dem Schusse ist Graf von Flemming auf ihn zugegangen und hat gefragt, wer geschossen habe? Darauf hat er erwidert, ich, und auf die weitere Frage: auf was und auf wen? „auf den König, dort habe ich die Pistole in's Gras geworfen.“ In seiner Brieftasche hat sich eine von ihm selbst niedergeschriebene Erklärung über sein Verbrechen vorgefunden.

So bekräftigt sich leider, daß politischer Fanatismus das Motiv der ruchlosen That ist.

Am 15. Juli ist in Baden ein ärztliches Bulletin ausgegeben, nach welchem Se. Majestät der König in der Nacht ziemlich gut geschlafen hat und das Allgemeinbefinden befriedigend ist.

Das Kochsalz.

Von C. Gude. *)

Unter den Mineralien ist keins für das Leben der Menschen so unbedingt nothwendig, als das Kochsalz. In jedem Himmelsstriche, in jedem Erdenwinkel ist es tägliches Bedürfnis für Jedermann, für den Neger so gut wie für den Europäer, für den amerikanischen Indianer wie für den Chinesen; ohne Salz kann der Eskimo in den Schneehütten des eisigen Nordens das Fleisch seiner Seehunde nicht verzehren, ohne Salz vermag der Südseeinsulaner seine Fische nicht zu genießen. Das Brot findet man nicht überall, das Salzfaß aber fehlt auf keinem Tische. Der Widerwille, den jeder gegen

ungefalgene Speisen empfindet, zeugt schon hinlänglich für die Unentbehrlichkeit desselben. Ohne Salz würde der Magen gar nicht im Stande sein, die Nahrungstoffe gehörig aufzulösen und die Verdauung der Speisen vollkommen herzustellen, ohne den Genuß des Salzes würde dem Blute ein nothwendiger Bestandtheil für die Ernährung des Körpers entzogen werden. Aber nicht nur im Blute, sondern in allen Säften und Geweben des menschlichen Körpers findet es sich vor, im Magensaft, in der Galle, in den Muskeln, im Knorpel, in den Thränen u. s. w. Gewiß hat der fade Geschmack der ungefalgten Speisen in der großen Menge des Salzes, welches der Körper bedarf, mit seinem Grund. Schon ohne unser Zuthun hat daher die Natur das Salzen bei den meisten Nahrungsmitteln selbst vorgenommen. Es giebt keine Pflanze,

*) Aus „Des Knaben Lust und Lehre,“ herausgegeben von Dr. Masius, Jahrg. 3, S. 526 fgg.

die wir genießen, welche nicht Salz enthielte, kein Trinkwasser, in dem nicht Salz aufgelöst wäre, keine Milch, die nicht gesalzen wäre, so daß wir dieses Mineral den Tag über öfter, als wir es ahnen, dem Körper unvermerkt zuführen. Die Zunge schmeckt freilich aus dem Glase Wasser, welches wir trinken, das Salz nicht heraus, aber ein leicht anzustellender Versuch kann uns überzeugen, daß auch im Brunnenwasser wirklich Salz enthalten ist. Man nehme zu diesem Zwecke nur ein wenig Höllestein (salpetersaures Silberoxyd) und löse dasselbe in destillirtem Wasser auf. Gießt man einige Tropfen von dieser Auflösung in Brunnenwasser, so wird dasselbe auf der Stelle bläulich weiß getrübt, gießt man dagegen einige Tropfen in destillirtes, also von allen Beimischungen freies Wasser, so bleibt dasselbe hell und klar, wie zuvor. Sobald man aber einige Körnlein Salz hineinwirft, so hat man auch hier dieselbe milchartige Trübung. Höllestein ist ein besseres Prüfmittel, um zu erforschen, ob Kochsalz in einer Flüssigkeit enthalten ist, als der Geschmack unserer Zunge. Es ist ein so ausgezeichnete Rundschafter, daß es auch die kleinsten und verborgensten Salztheilchen auffindet. Die Sache verhält sich damit folgendermaßen: das Kochsalz ist nämlich kein einfacher Körper, sondern ist zusammengesetzt aus einem Metall, Natrium, und aus einem gasförmigen Stoffe, Chlor. Bringt man nun in eine Flüssigkeit, in der Salz aufgelöst ist, Höllestein oder salpetersaures Silberoxyd, so hört das Freundschaftsbündniß zwischen der Salpetersäure und dem Silberoxyd auf, denn das Silber hat eine größere Zuneigung zum Chlor, als zu seinem bisherigen Freunde, wird diesem treulos und verbündet sich mit Chlor zu Chlor Silber. Dieses aber ist unlöslich im Wasser und bewirkt daher die Trübung desselben. Beide Stoffe des Salzes, das Natrium wie das Chlor, sind im ungetrennten Zustande höchst nachtheilig für den menschlichen Körper, chemisch mit einander verbunden verlieren sie ihre schädliche Wirkung und gestalten sich in geheimnißvoller Weise zu einem ganz neuen, höchst wohlthätigen Körper um.

Daß auch den Thieren, namentlich den Pflanzenkressern, das Salz ein dringendes Bedürfnis ist, weiß jeder Landwirth. Die Kühe, Ziegen und Schafe gedeihen viel besser, wenn ihr Futter und ihr Getränk mit Kochsalz versetzt wird; Hirsche und Rehe suchen aus weiter Ferne begierig solche Stellen auf, wo von der Natur oder durch die Hand des Menschen Salz niedergelegt ist. Die in den

Pflanzen sich findende Salzmenge entspricht dem Begehren danach bei diesen Thieren noch nicht; mit Bier lecken sie daher den Salzboden, um ihren Appetit zu stillen.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Bürger = Rettungs = Institut.

Die diesjährige Generalversammlung des Bürger = Rettungs = Vereins wird

**Sonnabend den 20. Juli Nachmittags
6 Uhr**

im Lokale des „kühlen Brunnen“ abgehalten, wozu wir die Mitglieder und alle Freunde dieses Instituts hierdurch einladen.

Halle, den 13. Juli 1861.

**Der Vorstand des Bürger = Rettungs =
Instituts.**

Gödecke. Wolff.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Konkurs = Eröffnung.

Königl. Kreis = Gericht zu Halle a/S.,
1. Abtheilung,

den 12. Juli 1861, Vormitt. 9 Uhr.

Ueber das Vermögen der Firma **Friedmann & Comp.** und deren Inhabers, des Kaufmanns **Ludwig Wilhelm Friedmann** hier, ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf den **6. Februar 1861** festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Carl Deichmann** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den

26. Juli d. J. Vormittags 12 Uhr vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichtsrath Freund im hintern Gerichtsgebäude, 1 Treppe hoch, Zim-

mer Nr. 37, anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum **12. August d. J.** einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **17. August d. J.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals auf den

4. September d. J. Vormittags 12 Uhr vor dem Kommissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath Freund im Gerichtsgebäude, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 37, zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte Riemer, Wilke, Fritsch, Schede, Gödecke, Fiebiger, v. Bieren, Seeligmüller, Glöckner zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Hausverkauf.

Ein sich in sehr gutem baulichen Zustande befindendes einträgliches Haus kann mit sehr wenig Anzahlung sofort übergeben werden. Das Nähere Brunoswarte Nr. 6 parterre links.

Unterhändler werden verboten.

Ein Haus in der Mitte der Stadt mit **Verkaufsladen**, zum **Gandel** oder als **Restau- ration** passend, verkauft gegen 800 bis 1000 *R.* Anzahlung der

Secretair **Kleist**, Schmeerstraße Nr. 16.

Mein Haus Zapfenstraße Nr. 7 nahe am Markt bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. 600 *R.* können bei pünktlicher Zinszahlung darauf stehen bleiben.

Unser Lager von allen Sorten **Blätter-Ta- backen** zur **Cigarrenfabrikation** empfehlen **Seime & Bieler.**

Einige Rollen

alten besten importirten Barinas

haben wir noch abzugeben und verkaufen denselben Rollenweis. **Seime & Bieler.**

Neue Matjesheringe, etwas klein, sonst sehr schön, à Stück 4, 5, 6 *S.*, bei **Volke.**

Jetzt billiger

in Scheffeln und Meßen schöne blaue mehrlreiche Kartoffeln in der Dekonomie Klausthorstraße Nr. 18 und große Brauhausgasse Nr. 30.

Lehmsteine sind wieder vorrätzig am rothen Thor bei **Linke.**

Ein Sopha zu verkaufen Geiststraße Nr. 50.

Ein kleiner Wagen mit Zughund ist zu verkaufen Fleischergasse Nr. 17.

Gebrauchte steinerne Krippen sind zu verkaufen bei **C. S. Wagner**, gr. Ulrichsstraße Nr. 40.

Zwei $\frac{1}{2}$ jährige Schweine verkauft Wallstraße 12.

Schwarze Erde und Knack kann unentgeltlich abgefahren werden Brunnengasse Nr. 14.

Es wird Stück-Wäsche zu waschen gesucht Scharngasse Nr. 3 im Hofe parterre.

300 bis 400 *R.* Institutengelder, welche bei pünktlicher Zinszahlung der Kündigung nicht leicht unterworfen sind, können zum 1. October gegen pupillarische Sicherheit ausgeliehen werden und ist das Nähere beim Stadtsecretair **Fischmeyer** zu erfragen.

Noch einige Pensionaire finden Michaelis sorgfältige Aufnahme. Zu erfragen

Schmeerstraße Nr. 38 im Eckladen.

Ein ordentliches, in der Wirthschaft erfahrenes Mädchen, das auch gut mit Kindern umzugehen weiß, wird zum 1. August gesucht

Domplatz Nr. 6, 1 Treppe hoch.



Stahlreifröcke, dauerhaft und gut sitzend, von 10 Gr. an, sowie Stahlreifen in allen Breiten fertigt billigst
Max Lampe, Kleiner Sandberg Nr. 6.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich von meiner Reise zurückgekehrt bin, und bitte um recht regen Zuspruch. Es werden von mir Bilder in jeder Größe angefertigt, das Duzend von 2 *R.* ab bis zu 8 *R.* Für Schönheit und Haltbarkeit der Bilder garantire ich. Das Atelier befindet sich in Herrn **Scharre's** Hôtel-Garni am Markt Nr. 10.

Bluth, Photograph aus Berlin.

Für die Erlernung des Maschinenbausaches und für die Eisengießerei können Söhne redlicher Eltern sofort bei uns eintreten.

Maschinenfabrik und Eisengießerei Jung & Must.

Ein ordnungliebender Knecht, der gut pflügen kann, sowie ein Mann in die Erndte finden Arbeit bei gutem Lohn.
C. Grunberg.

Ein geübtes Nähmädchen wird verlangt
 Rannische Straße Nr. 11.

Eine ordentliche Frau oder Mädchen, die Beschäftigung außer dem Hause hat, wird als Mitbewohnerin gesucht
 Schülershof Nr. 15, 2 Treppen.

Ein Logis von 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und etwas Bodenraum wird von einem ruhigen Miether zum 1. October d. J. oder auch etwas früher gesucht durch Getreidehändler **Zwanziger**, lange Gasse Nr. 29.

Eine Wittve mit ihrer Tochter sucht ein kleines Stübchen. Adressen bittet man in der Expedition d. Bl. unter H. G. niederzulegen.

Merseburger Straße Nr. 8 ist der obere Stock, bestehend aus Entrée, 4 St., 6 K., 2 Küchen nebst Zubehör zum 1. October, auch ein Zimmer im Parterre zum 1. Aug. mit oder ohne Möbel zu verm.

Die obere Etage lange Gasse Nr. 18 ist zum 1. October zu vermieten.

Stube, Kammer, Küche ist an kinderlose Leute zu vermieten
 gr. Berlin Nr. 16b.

2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisekammer und Zubehör jetzt zu vermieten und 1. Octbr. c. zu beziehen
 Barsüßerstraße Nr. 9.

Eine Wohnung v. 4 Stuben nebst Zubeh. ist 1. Oct. c. zu beziehen. Näheres im Laden **Neumarkt**, Fleischergasse Nr. 1.

Eine Stube, K., K., Bodenk., Keller nebst Zubehör von einem Herrn od. einzelnen Leuten zum 1. October zu beziehen
 lange Gasse Nr. 5h.

Offene Schlafstelle Brüderstraße 4, 2 Treppen.

Vier Schlüssel sind verloren. Mittelstraße 20 gegen Belohnung abzugeben.

Von der Leipziger Straße nach dem Markt sind zwei Schlüssel, welche an einem Haken befestigt waren, verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben bei
J. Simon's Söhne.

Bevor ich Halle verlasse, gedenke ich noch ein Anabenfest zu veranstalten, aber nur für die Theilnehmer an meiner Exercierstunde, die ich gratis ertheile. Anmeldungen nehme ich Mittwoch den 17. und Sonnabend den 20. d. M. Abends nach 7 Uhr auf dem Roszplaz entgegen.

Paul von Gersdorf.

Odeum.

Heute, Mittwoch v. 7 Uhr ab Concert. **Gebhardt.**

Laute. Von jetzt ab jeden Donnerstag Abend 8 Uhr Uebungsstunde.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche meinem verstorbenen Mann während seiner Krankheit und beim Begräbnisse zu Theil wurden, sage ich Allen meinen herzlichsten Dank.

Wittve **Baunack.**

Familien-Nachrichten.

Unsere am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzuzeigen.

Halle, den 15. Juli 1861.

Theodor Schaufuß,
Klara Schaufuß geb. Schwarz.

Temperatur der Hall. Wellenbäder.

	Den 15. Juli		Den 16. Juli
	12 Uhr Mittags.	6 Uhr Abends.	5 Uhr Morgens.
Luft	22 Grad.	20½ Grad.	14 Grad.
Wasser	18 " "	18 " "	18 " "

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.